

Buchbesprechungen

BRÜSKE, Gunda / WILLA, Josef-Anton: – Gedächtnis feiern – Gott verkünden. Liturgiewissenschaft. Zürich: Theologischer Verlag 2013 (Edition NZN bei TVZ Band VII), ISBN 978-3-290-20091-6, 390 Seiten, Preis in EU (A) 32,90,- in EUR (D) 32,00,-

Das Interesse an liturgischer Bildung ist groß und manche lesen lieber ein gut gegliedertes Buch, um sich auf dem Sektor Sakramente und Kirchenjahr zu vertiefen. Diesem Anliegen wird dieses Buch voll und ganz gerecht. In acht Kapiteln (die aus Vorträgen und Vorlesungen im Rahmen liturgischer Bildung stammen) entwirft dieser Band eine solide Grundlage, wie man die Sakramente der Kirche liturgisch so feiert, dass einerseits die vielen Anregungen der Liturgie- und Pastoralkonstitution vom Zweiten Vatikanischen Konzil ausführlich behandelt werden und andererseits viele weiterführende Optionen aufgezeigt werden, um die Rituale besser verständlich werden zu lassen. Schon im Zweiten Kapitel Anthropologie „Mit Leib und Leben“ wird aufgezeigt, wie sehr das Spiel, Fest, Rituale, Zeichensprache, Symbole und anderes zur Feier der Liturgie gehören und in manchen Bereichen nach einer neuen Ausdrucksweise gesucht werden. Man spürt das, wenn es etwa (S. 83) heißt: „Vielleicht ist der liturgische Akt... so sehr historisch gebunden, antik oder mittelalterlich, dass man ehrlicherweise das aufgeben muss.“

Konkret möchte ich hier auf das fünfte Kapitel eingehen, das den Beginn der sakramentalen Existenz – die Taufe – ins Licht hebt. Sehr erhellend sind die frühchristlichen mystagogischen Katechesen eines Cyrill von Jerusalem und die Predigten des Patriarchen von Konstantinopel Johannes Chrysostomus und der Aufweis, wie die Kirche mit dem Einfluss der Erbsündenlehre des

heiligen Augustinus in ihrem Taufverständnis eine Schlagseite bekam. Anregen möchte ich auch, zu überlegen, ob etwa die Worte zur Chrisam Salbung zwar dogmatisch inhaltlich viel hergeben und ganz richtig sind, jedoch für die Feier der Taufe und die Mitfeiernden schwer zu verstehen sind. Sieht man etwa auf die französische Ausgabe des Taufritus, könnte man durchaus fündig werden, wie man auch in der deutschen Sprache eine verständlichere Formulierung finden könnte.

Sehr gelungen sind insbesondere die letzten drei Kapitel mit einer Abhandlung über die Mitte des christlichen Lebens, nämlich die Eucharistie. Dass – nicht nur wegen des Priestermangels – die Feier des Stundengebetes noch in vieler Hinsicht belebt werden könnte, dafür findet man in diesem Band ebenso wertvolle Anregung. Schließlich ist in der Abhandlung vom Kirchenjahr und zur Feier der Heiligen Woche noch ein „bon mot“ bzgl. des Heiligen Grabes durchaus von Aktualität, nämlich „man möge am Karsamstag beim Heiligen Grab nicht auch die Hostie zu Grabe tragen!“ Diese und so manch andere kritische Hinweise machen diesen Band zu einer anregenden Lektüre, die ich sehr zum Lesen und für eine gediegene liturgische Weiterbildung empfehlen möchte.

P. Franz Lauterbacher OSB, Salzburg

Die Wort-Gottes-Feier am Sonntag. Hg. v. Liturgischen Institut in Freiburg im Auftrag der Bischöfe der deutschsprachigen Schweiz. Freiburg: Paulusverlag 2014. Hardcover (176 S., 3 Einlegebänder, Einsteckfolien im Umschlag innen). ISBN: 978-3-7228-0862-8.

Im Jahr 1997 war mit dem „Vorsteherbuch für Laien“ (so der Untertitel) das erste li-

turgische Buch für Wort-Gottes-Feiern im deutschen Sprachraum erschienen. Diese Publikation im Auftrag der deutschschweizerischen Bischöfe war ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Entwicklung einer angemessenen Feiergestalt für Gottesdienste, die dem Wort Gottes in besonderer Weise Raum geben, damit es als Quelle für das Leben und den Glauben erfahren werden kann.

Als sich die Notwendigkeit einer Neuaufgabe abzeichnete, entschied man sich gegen einen einfachen Nachdruck und offenbar auch gegen die Übernahme des „Werkbuchs“, das die Bischofskonferenzen Deutschlands und Österreichs und der Erzbischof von Luxemburg (Trier 2004) als Grundlage für Wort-Gottes-Feiern veröffentlichen ließen. Ein gänzlich neues Buch sollte die Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte berücksichtigen und die immer noch junge Form der „Wort-Gottes-Feier“ mit ihrer eigenständigen Gestalt weiter implementieren.

Dem sehr dienlich und für liturgische Bücher insgesamt beispielhaft war der Weg zum neuen Buch: Unter Einbezug von Fachleuten und Vertretern/Vertreterinnen der betroffenen Berufsgruppen aller Diözesen wurden Erfahrungen evaluiert, die pastoralen Bedingungen reflektiert und vertiefende theologischen Studien getrieben. Entwürfe wurden mit Anwendern/Anwenderinnen in der pfarrlichen Praxis erprobt und weiterentwickelt. Das Ergebnis scheint schon auf den ersten Blick übersichtlicher und einfacher in der Handhabung als das „Werkbuch“ in Deutschland, Österreich und Luxemburg, dessen Handhabung vielen in der Praxis Schwierigkeiten bereitet.

Eine Übersicht über den *geistlichen Weg* und den *Ablauf einer Wort-Gottes-Feier* (24f.) erschließt die Grundstruktur der Feier und ihrer vier Abschnitte als Begegnung zwischen Gott und Mensch: Die Feiernden sammeln sich, werden zur Gemeinschaft und treten in die Gegenwart Gottes, werden

bereit zum Hören (1. *Eröffnung: Einzug – Liturgischer Gruß – Litaneiegebet*). – Sie hören auf das Wort Gottes: „In Gestalt des [Verkündigungs-]Buches“ tritt es in die Mitte der Feiernden (2. *Verkündigung – Gottes Wort hören: Prozession mit dem Lektionar – Lesungen – Predigt – Lied*) und ereignet sich je neu unter ihnen. – Wen dieses Wort als Selbstmitteilung Gottes erreicht, den drängt es zur Antwort, die sich liturgisch entfaltet in ganzmenschlichen Ausdruckshandlungen und im Lobpreis (3. *[ausgewählte] Zeichenhandlung und Lobpreis*). – Die eigentliche Antwort auf die erfahrene Zuwendung Gottes ist die Verkündigung der Heilsbotschaft im „Gottesdienst des Lebens“, zu dem die Feiernden gesandt sind, ausgestattet mit dem Segen. (4. *Abschluss – Gottes Wort hinaustragen: Segensbitte – Entlassung – Auszug*).

Abschnitt I entfaltet die *Grundform der Wort-Gottes-Feier am Sonntag* (27–64) mit detaillierten Rubriken und Textvorschlägen für die einzelnen Elemente. Der Vergleich mit dem Pendant für Deutschland und Österreich zeigt im Eröffnungsteil die stärkere Akzentuierung des *Daseins vor Gott* durch das *Litaneiegebet*, für das im Formular sechs Alternativen aufgenommen sind, oder durch einen *Geistlichen Text*. Kyrie und Tagesgebet sind nicht vorgesehen, was auch noch einmal das Eigenprofil dieser Feierform schärft.

Unmittelbar auf die Litanei folgt die Prozession mit dem Lektionar, also bereits vor der Ersten Lesung, wodurch die Einheit der gesamten Schrift deutlicher Ausdruck findet (vgl. 15, PE 27).

Ausgangspunkt für die Prozession ist der „Ort des Buches“, ein besonderer, dafür vorgesehener Ort im Kirchenraum. Hier wird das Verkündigungsbuch beim Einzug niedergelegt, von hier zur Verkündigung zum Ambo getragen und nach dem Evangelium zurückgebracht. So wird dieser Ort „zu einem Zentrum der gottesdienstlichen Versammlung“ (19, PE 51).

Ein gänzlich neues Element der Grundgestalt ist auch ein kurzes Preisgebet (analog zum Lobpreis jüdischer Segensgebete) nach dem Niederlegen des Lektionars am „Ort des Buches“: Gespriesen wird Gott, der jetzt gesprochen hat durch das Wort des Evangeliums (vgl. 45).

Für die nun folgende, in der Regel offenbar jedesmal vorgesehene Zeichenhandlung – auch das ein Unterschied zum Werkbuch (Trier 2004) – verweist die Grundform auf die nachfolgenden Abschnitte: *Verehrung des Wortes* (II.), *Zuspruch eines biblischen Wortes* (III.), *Taufgedächtnis* (IV.), *Bußakt mit Veröhnungszeichen* (V.), *Unter Gottes schützendem Wort stehen* (VIII.). Zur Unterstützung gibt das Liturgische Institut in Freiburg [LI] auf seiner Homepage *Beispiele für die Verteilung der Zeichenhandlungen im Lauf eines (Kirchen)jahres* (vgl.: <http://www.liturgie.ch/liturgiepraxis/wort-gottes-feier/tipps-fuer-die-gestaltung/532-verteilung-der-zeichen-handlungen>).

Für den ebenfalls bei jeder sonntäglichen Wort-Gottes-Feier konstitutiven *Lobpreis* bietet die Grundform sechs Modelle. Die Rubriken geben wertvolle Hinweise für den (musikalischen) Vollzug dieses Elements (vgl. 46), das bislang in der gemeindlichen Praxis noch zu wenig in seiner Bedeutung als „Hochgebet“ der Wort-Gottes-Feier rezipiert worden war. (Vgl. zum musikalischen Vollzug des Lobpreises die Hörbeispiele auf der Homepage des LI: <http://www.liturgie.ch/liturgiepraxis/wort-gottes-feier/hilfen-fuer-die-einfuehrung/536-lobpreis-gestalten>.)

Der „Antwort-Teil“ schließt mit Fürbitten, Vaterunser, Friedenszeichen und Lied, das – wenn vorgesehen – die Kollekte begleitet.

Für den Abschluss hält das Grundform-Formular drei Texte für die Segensbitte bereit.

Die auf die Grundform (Abschnitt I.) folgenden Abschnitte (II.–VIII.) verorten einleitend die jeweilige Zeichenhandlung in der

Gesamtfeier und erschließen Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten des Zeichenvollzugs; für die konkrete Durchführung hilfreich sind die Auflistung notwendiger Vorbereitungen sowie die Übersicht über den *Ablauf*.

Ergänzend zu den Möglichkeiten, auf die die Grundform unmittelbar verweist, findet man in diesen Abschnitten auch eine „Feier mit Lichtdanksagung – Luzernar“ (VI., 101–110) und eine „Feier mit Kommunionsspendung“ (VII., 111–114).

Letztere wird dem Grundverständnis der Wort-Gottes-Feier entsprechend (vgl. 17, PE 37) nicht im Detail ausgeführt. Die Einleitung ruft in Erinnerung, dass die Wort-Gottes-Feier in der Regel ohne Kommunionsspendung vorgesehen ist, und zeigt lediglich im Überblick die Einbindung dieses Elements in die Gesamtstruktur. Für die Durchführung der Kommunionausteilung verweist das Buch auf den separaten Faszikel „Feierliche Kommuniongebete für die Wortgottesfeier mit Kommunion“ (Freiburg Schweiz 2007).

Abschnitt VIII (115–134) bietet eine angepasste Grundform mit geeigneten Texten und zusätzlichen Gestaltungsmöglichkeiten für eine „Feier mit Familien“ – ein Novum, denn bislang gab es so etwas noch nicht in einem offiziellen liturgischen Buch!

Zusätzliche Alternativen für alle zentralen Textelemente einer Wort-Gottes-Feier hält der *Anhang* (135–168) bereit. Hervorzuheben sind die Zusammenstellung von Texten für die „Feier mit Kirchenfernern“ (137–139) und Texte für ein „Ökumenisches Taufgedächtnis“ (165–167).

Die gesamte Feier lebt aus der Überzeugung, dass Gott im Wort der Heiligen Schrift gegenwärtig ist und sich je neu offenbart. Die einzelnen Elemente geben diesem Glauben konsequent Ausdruck und Gestalt.

Die ausführliche Grundlegung dazu entfaltet die Pastorale Einführung (7–26): prägnant und mit geistlicher Tiefe werden eine zeitgemäße Theologie des Wortes Gottes und

seiner Feier entfaltet sowie die grundlegende Bedeutung des Versammelns der Kirche am Sonntag erschlossen.

Der gut durchdachte Aufbau des Buches, die zeitgemäße und sensible Sprache seiner Texte und die spirituell in die Tiefe führenden Vollzüge werden dem neuen Rituale eine gute Akzeptanz bescheiden – auch über den Raum hinaus, für den es approbiert ist.

Mit den deutschschweizerischen Bischöfen darf man berechtigt hoffen, „dass das Wort Gottes auch in Zukunft in der Gemeinschaft der Kirche in dieser approbierten Form der Feier immer tiefer und immer wider neu als Fundament unseres Glaubens und unserer Hoffnung entdeckt wird“ (Geleitwort, 4).

Christoph Freiling, Salzburg/Linz

Büchereingänge

ERBACHER, Jürgen: Ein radikaler Papst. Die franziskanische Wende. München: Pattloch 2014. Hardcover (288 S.). ISBN/EAN: 9783629130594.

GALL, Sieghard: Gesang im Gottesdienst. Emotion und Spiritualität. Rezeption traditioneller und neuerer Kirchenlieder. München 2014 (Studien zur Rezeptionsforschung).

GOTTESLOB. DIENSTEBUCH. Unter Mitarbeit von Winfried Haunerland und Stephan Steger hg. v. Friedhelm Hofmann. Trier 2015.

Hardcover (282 Seiten, 2 Einlegebänder). ISBN: 978-3-937796-16-1.

HEID, Stefan (Hg.): Operation am lebenden Objekt. Roms Liturgiereformen von Trient bis zum Vaticanum II. Berlin: Be.bra-Wiss.-Verl. 2014. Broschiert (400 S.). ISBN-10: 3954100320.

WERNER, Ernst: Christ werden in veränderter Zeit. Zur Entwicklung des Katechumenats in Deutschland. Hg. v. Deutschen Liturgischen Institut und dem Deutschen Katecheten-Verein. Trier 2015. Broschur (116. S.). ISBN: 978-3-937796-17-8.

11